

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierte jährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,

durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Boten

Wetzheimer



Boten

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierte jährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,

durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.,
auswärts
42 fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Wetzheimer Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 184.

Welzheim, Dienstag den 1. Dezember

1868.

Bestellungen auf den „Boten vom Wetzheimer Wald“ für den Monat Dezember können bei der Redaktion gemacht werden.

Neueste Nachrichten:

Rotterdam, 28. Nov. Der Communalrath hat mit 30 gegen 7 Stimmen ein Anlehen von 6 Millionen Franken mit dem Hause Jacques Errera in Brüssel abgeschlossen.

München, 27. Nov. Der Festungsstrafling Gustav Chorinsky ist aus seinem Gefängniß zu Kronach in die Irrenanstalt nach Würzburg übergeführt worden.

Dresden, 28. Nov. Das Ministerium macht die Uebernahme der Albertsbahn und ihre Vereinigung mit der Freiburger Bahn als Dresden-Freiburger Staatsseisenbahn bekannt. Die Tarife der Albertsbahn bleiben vorläufig.

Wien, 28. Nov. In der Unterhausung wurde der Nationalitäten-Gesetzentwurf nach fünf-tägiger Debatte angenommen. Ein rumänischer Minoritätsantrag wurde mit 267 gegen 24 Stimmen verworfen.

Paris, 28. Nov. Die Börsengerüchte von der Krankheit des Kaisers werden entschieden dementirt. Der Kaiser präsidirte gestern einem Ministerrath.

In Erwiderung von Behauptungen des „Journal des Debats“ versichern mehrere regierungsfreundliche Blätter, es sei weder von einem Staatsstreich noch von der Zurücknahme von Freiheiten die Rede.

In der Affaire wegen der Veröffentlichung der Baudinlisten verurtheilte das Tuchpolizeigericht Delescluze vom „Reveil“ zu 6 Monaten Gefängniß, 2000 Francs Geldbuße und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer. Beh-

rat vom „Avenir national“ und Düret von der „Tribüne“, jeden zu 2000 Francs; Hebrard vom „Temps“ und den Gerant des „Journal de Paris“ jeden zu 1000 Francs Geldbuße.

Bern, 28. Nov. Der große Rath hat mit 144 gegen 36 Stimmen den Beschluß gefaßt, auf den Antrag der Bundesregierung betreffs des Referendums in Berathung einzutreten.

Bukarest, 28. Nov. Das neu zu bildende Ministerium besteht aus: Ghika (Finanzen), Cogalniceanu (Inneres, Duka (Krieg), Heraclid (Justiz), Voetlescu (Cultus). — Gestern Abend um 10⁷ Uhr ward ein von Nord nach Süden gehender Erdstoß verspürt.

Newyork, 24. Nov. Einem Telegramm aus Neworleans zufolge sind daselbst Nachrichten von einer Schlacht zwischen mexicanischen Truppen unter General Escobedo und den Rebellen im Staate Tarranlipas eingetroffen. Die Rebellen unter Vergas warteten nach langem heftigen Kampfe die regulären Truppen zurück. Escobedo hat in Folge dessen seinen Posten als Commandeur der nördlichen Armeedivision niedergelegt.

Yeddo, 28. Okt. Man erwartet, daß Yeddo am 1. November dem auswärtigen Handel geöffnet wird. — Der Mikado hat sich zum Kaiser krönen lassen.

Antwerpen, 28. Nov. Der Zustand Berryer's hat sich verschlimmert.

Songkong, 15. Okt. Ein chinesisches Kanonenboot feuerte auf einen europäischen Dampfer, welcher, ohne seine Flagge zu zeigen, am selben vorbeifuhr. Auf die Vorstellungen des britischen Gesandten hin, hat die Regierung sich veranlaßt gesehen, Befehl zu geben, daß den Missionären in Hang-Chow für die ihnen erwiesene Unbill und die Zerstörung des Missionshauses Schadenersatz gewährt werde.

Württemberg.

Welzheim. Vorige Woche hatte ein von hier gebürtiger Mann, der als Knecht in der Lauffermühle in Diensten stand, das Unglück, bei Unterheppach unter einen schwer mit Buchenholz beladenen Wagen zu kommen, und zwar auf eine Art, daß sich der Wagen an seinem Oberkörper gänzlich sperrte. Die schwereren Verletzungen, welche er dadurch erhielt, führten gestern Abend seinen Tod herbei. Der Unglücksfall des Mannes hat merkwürdiger Weise mit dem Todestag seiner Ehefrau, welche vor 6 Jahren starb, zusammengetroffen. Abraham (so ist sein Name) hatte sich nicht nur vermöge seiner treuen Dienste die unum-schränkte Liebe und Achtung seiner Herrschaft erworben, sondern er ward auch von Jedem, der mit ihm in Berührung kam, als ein braver leutseliger Mann gerne gesehen.

Stuttgart, 29. Nov. Dritter Vortrag im Königsbau.

Prof. Dr. Neusch spricht über die wichtigsten Instrumente des messenden Naturforschers; er zeigt uns den Astronomen, wie er den Himmel vermisst und beschreibt uns die drei wichtigsten Instrumente, deren Bestandtheile und Anwendung: das Fernrohr, den Theodolit und die Wasserwaage. Wir können dem Vortrage in seinen zahlreichen Details, die außerordentlich sorgfältig und anschaulich ausgearbeitet waren, nicht folgen. Wir freuen uns aber, daß es ein Schwabe ist, dem wir die Erfindung eines der wichtigsten Instrumente des astronomischen Fernrohrs verdanken: — es ist Regler, auf dessen Forschungen hinsichtlich der Bewegungen der Himmelskörper die astronomische Wissenschaft heute noch ruht. Sein Name wird in den Sternen zu lesen sein, so lange es eine astronomische Wissenschaft gibt. Alle die großartigen Entdeckungen am gestirnten Himmel, die seit Regler gemacht worden, sind die Folgerungen aus den Vorderarbeiten, die er als der erste aufgestellt. Regler hatte noch nicht die Hilfs-Mittel zur Hand, die wir jetzt besitzen und die insbesondere durch Chemie und Physik, durch eine vollendete Technik erweitert und vertieft worden sind. Der Durst nach Wissen, der Eifer der Fachgelehrten hat uns binnen wenigen Jahren tiefer in die Erforschung des Weltenbaues und in das Wissen der Weltkörper geführt, als es den Jahrtausenden vergönnt war, die hinter uns liegen, so schnel-suchtsvoll auch die Blicke aller Völker und selbst der Naturvölker nach dem Himmel gerichtet waren. Die wichtigsten Entdeckungen der Neuzeit sind die in Bezug auf Licht. Böhler hat einen Sternen-Licht-Messer (Astrophotometer) erfunden, mit dessen Hilfe die unbedeutendsten Abstufungen der Licht-

stärke bei den Weltkörpern gemessen werden können; und mit Hilfe des prismatischen Farbenbildes kann man das Vorhandensein von außerordentlich geringen Spuren irgend eines Stoffes mit untrüglicher Sicherheit angeben, ja sogar in welchem Aggregat-Zustande sich ein Stoff befindet. Das astronomische Wissen ist durch die Sonnenfinsternis vom Aug. d. J. gerade in Bezug auf Licht wesentlich gefördert und befestigt worden. — Der Redner fand lebhaften Beifall.

Der nächste Vortrag im Königbau wird, wie wir hören, am 12. Dez. von Prof. Baurath Sonne am Polytechnikum gehalten.

Erinnerungs-Medaille an einen friedlichen Feldzug. Die aufmerksamen Franzosen haben an alle diejenigen, welche an der großen Pariser Industrie-Ausstellung amtlich beschäftigt waren, Erinnerungszeichen versendet. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar Hoh. erhielt als Ehren-Präsident der württemb. Ausstellungs-Commission den „grand Prix“, die große goldene Medaille. Die übrigen Mitglieder erhielten die Preis-Medaillen mit Diplomen. Ein höchst interessantes und werthvolles Geschenk ist noch der officiële Ausstellungs-Bericht in 13 großen Bänden, ein Werk, das unter der Leitung des berühmten Nationalökonomien Michel Chevalier zu Stande kam. Damit dieses groß, in seiner Art unschätzbare und einzige Werk schon 9 Monate nach dem Schluß der Ausstellung zur Verfügung fertig lag, hat man die Vorrichtung beobachtet, 250 Fachmänner mit der Berichterstattung über die einzelnen Zweige der Ausstellung zu beauftragen.

Das erste Exemplar, das nach Württemberg gelangte, war für seine Majestät den König bestimmt; weitere Exemplare erhielten Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar, der württembergische Ausstellungs-Commissär Herr Präf. Dr. v. Steinbeis, ebenso die königl. öffentliche Bibliothek, die öffentliche Bibliothek der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel, die königl. Universitätsbibliothek und die Bibliothek des Polytechnikums als sehr freundlich begrüßte Geschenke.

Wie wir hören wird die Pferdebahn in der nächsten Zeit über Berg nach Cannstatt in die Neckarvorstadt verlängert, in der Art, daß diese Strecke von Lichtmeß ab in regelmäßigen Betrieb genommen werden kann.

Die jüngste Nummer (48) des Gewerbeblatts enthält eine vergleichende Berechnung der Fahrpreise auf den Eisenbahnen von England, Frankreich, Preußen, Oesterreich, Belgien, Württemberg und Italien es geht daraus hervor, daß man in dritter und zweiter Klasse in Württemberg am wohlfeilsten in ganz Europa fährt, nur in erster Klasse berechnet sich die Tare in Belgien etwas wohlfeiler als in Württemberg.

In den letzten zwei bis drei Jahren hat die bauliche Entwicklung von Stuttgart mit der Vermehrung der Bevölkerung so wenig Schritt gehalten, daß der Wohnungsmangel sich zur Wohnungsnoth zu steigern droht. Für seine Wohnungen zählt man mehrfach 200 fl. per Zimmer.

Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Die Beschlagsnahme-Commission lehnte das Amendement Kardorff (Revenuen bis zum Ableben Georg's der preussischen Staatscasse zuzuweisen) ab, ebenso die Amendements Vincke und Bethusy zum §. 2 des Gesetzes. Article 3 des letzteren Paragraphen, nach welchem der Ueberschuß der Revenuen dem Vermögen zugeschlagen werden soll, wurde gestrichen.

Wien, 28. Nov. Das Herrenhaus nahm die Schlußparagraphen des Wehrgesetzes und das Einführungsgesetz in der Fassung des Unterhauses in zweiter, und sodann das gesammte Wehrgesetz in dritter Lesung an.

Wesl, 27. Nov. Die ung. Delegation bewilligte

das Budget des Auswärtigen fast in derselben Ausdehnung wie die österreichische.

Ausland.

Triest, 26. Nov. Die Levantepost ist heute hier eingetroffen mit Nachrichten aus Athen vom 22. Nov. Dieselben melden: Vorgestern ging Petropolaki mit mehreren Hundert Freiwilligen, zwei Berggeschützen und Artilleristen nach Kandia ab. Die Freiwilligen zogen mit wehenden Fahnen unter den Fenstern der türkischen Gesandtschaft vorüber. Der Oberst Coronos folgt ihnen nächstens mit weiteren 1000 Freiwilligen.

Florenz, 28. Nov. Herzog Wilhelm von Baden nebst Gemahlin ist hier angekommen. — Graf Ussedom wird nächsten Montag eintreffen. — Auf kommenden Montag wird eine Interpellation über die Tabakoperation vorbereitet. Die Gesellschaft hat anticipando vor dem bestimmten Termin über 100 Millionen in die Regierungscasse gezahlt. — Es ist unrichtig, daß die Regierung ein Grünbuch veröffentlichen werde; sie wird sich darauf beschränken, die auf die römische Frage bezüglichen Documente vorzulegen.

Spanien. Ein Telegramm des republikanischen Comite von Barcelona an das von Madrid lautet: „Große föderalistisch republikanische Kundgebung von mehr als 60,000 Bürgern, zehnmal zahlreicher als die monarchische. Die beiden Manifestationen haben zur selben Stunde stattgefunden und sich auf ihrem Wege gekreuzt. Unbeschreiblicher Enthusiasmus, großer Triumph für unsere Sache. Die Behörden acclamirten das souveräne Volk. Berichtigung: Nur 8000 Monarchisten und 40,000 Republikaner, den Angaben unparteiischer Augenzeugen zufolge.“

Madrid, 27. Nov. „Der Impartial“ veröffentlicht unter der Ueberschrift „Zur Ehre Spaniens“ einen Artikel, der den Mangel an Opferwilligkeit Seitens der Capitalisten bei den Zeichnungen auf die Anleihe in sehr starken Ausdrücken tadelte.

Bukarest, 27. Nov. Die Session der beiden Kammern des Landtages wurde heute durch den Fürsten Karl mit einer Thronrede eröffnet, welche die Zustände des Landes im Innern wie die Beziehungen zum Auslande vortrefflich nennt und die Finanzen als blühend, die Zeiten der Anleihe als vorüber bezeichnet. Die Verkehrsmittel des Landes haben seit einem Jahr einen größeren Aufschwung genommen, als in den letzten dreißig Jahren. Bezüglich der auswärtigen Politik sagt die Thronrede, daß die Pariser Verträge und die Lage des Landes die strengste Neutralität zur Pflicht machen, welcher die Regierung auch stets entsprochen habe. Als Resultat der guten Beziehungen zum Auslande werden die mit Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Conventionen angeführt. Wegen Aufhebung der Consular-Jurisdiction hätten Verhandlungen mit Rußland begonnen. Der Fürst hofft, daß auch die anderen Mächte durch ein gleiches Verfahren ein gleiches Wohlwollen für Rumänien zu erkennen geben werden. Schließlich ermahnt die Thronrede zur Eintracht und zu dem Aufgeben der Parteizwistigkeiten.

London, 27. Nov. Bismarck wird, sobald er nach Berlin zurückgekehrt, die Unterhandlungen über die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark wieder aufnehmen. Bismarck soll zu Concessionen geneigt sein.

London, 27. Nov. Acht Conservative und sieben Liberale sind heute gewählt worden.

Gibraltar, 27. Nov. Ein österreichisches Geschwader ist nach Marokko gesegelt.

Unterhaltendes.

Anna und Steffen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der Schullehrer hielt inne und sah nach der Mutter Anne hinüber, welche, die Hände auf dem Schooße zusammenschlagen, unter den Zuhörern saß. Sie bemerkte den auffordernden Blick des Erzählers und sprach:

Ja, Kinder, so war's! Es war ein Testament vorhanden, in welchem uns die ganze schöne Besetzung zugeschrieben, dem Vetter aber nur ein kleines baares Legat vermacht war. Wir konnten unserm Wohlthäter seine Liebe nicht mehr vergelten, dort aber, wo die Menschen nach dem Herzen gewogen werden, wird es ihm reichlich vergolten worden sein. Wir ehrten sein Andenken durch lange, innige Trauer und erst nach Verlauf eines Jahres trat ich mit meinem Steffen zum Altare. Die Bemühungen des mißgünstigen Veters, uns aus dem Erbe zu vertreiben, waren sämmtlich gescheitert; wir wollten ihn mehrmals von unserem Ueberflusse unterstützen, er wies jedoch Alles trotzig von sich. Endlich zog er aus der Gegend weg, und ich habe nichts wieder von ihm gehört.

Mehrere Jahre später stand ich einst an einem Sommernachmittage im Hofe, vor mir spielte meine kleine Marie, die damals nicht viel über ein Jahr alt war, der Gottfried war noch nicht auf der Welt und ich machte mir mancherlei Gedanken, denn mehrere Leute hatten mir die Nachricht gebracht, daß die Franzosen, die damals zuerst ins Land gefallen waren, kaum acht Stunden entfernt in den Dörfern, durch die sie gezogen waren, Mord und Todtschlag verübt hatten; die Leute waren die Durchzüge noch nicht gewohnt und hatten dem Feinde eben nicht bereitwillig aufgewartet, das mochte die Ursache gewesen sein. Unser Gut lag zwar ab von der Straße und ziemlich versteckt, ich hatte aber dem ungeachtet große Sorge.

Als ich so dastand, kam ein ältlicher Mann zum Thore herein. Er war über und über bestaubt und schien sehr ermüdet. Erst ließ er die Augen über den ganzen Hof laufen, dann kam er auf mich zu.

Kennt Sie mich noch, Frau Base? sagte er schüchtern und blickte auf die Erde: ich sah ihn an, der Mann kam mir so bekannt vor, endlich allgütiger Gott! es war der alte Vetter aus Grünthal. Wir hatten, seit er uns vom Gute gejagt hatte, nichts von einander gehört noch gesehen und der Mann hatte in den paar Jahren so gealtert, sah so niedergedrückt aus, daß ich ihn, wenn er mich nicht Frau Base genannt hätte, nicht wieder erkannt hätte. Herr Vetter! rief ich verwundert, Ihr seid es? wie seht Ihr denn aus, wo kommt Ihr denn her?

Die Franzosen haben mein Gut überfallen, sagte er mit ersticker Stimme, das Vieh fortgetrieben, die Getreideböden geseert und als ich mich widersetzte, haben sie mich gemißhandelt, Feuer in die Scheune geworfen und Alles ist ein Raub der Flammen geworden.

Gerechter Gott! rief ich im tiefsten Herzen erschrocken.

Ja wohl, ein gerechter Gott! seufzte er; ich habe schlecht ganz schlecht an Euch gehandelt, nun hat er mich schrecklich dafür gestraft, ich hinein Bettler wenn ihr mich fortstößt, ist es am besten, und wenn ich meinem Jammer im ersten besten Wasser ein Ende mache.

Wie er so vor mir dastand, der gebeugte Mann, dessen Hoffarth und Glück das Schicksal so schnell zerstückelt, er jammerte mich unendlich und ich hatte geschwind Alles, was er uns Böses zugefügt, vergessen. Lieber Gott, Herr Vetter spricht nicht so sündlich! rief ich aus, was zwischen uns vorgefallen, ist lange vorbei; kommt nur ins Haus und

erholt Euch, dann wolket wir das Weitere überlegen. Aber wo ist denn Euer Sohn?

Ach, erinnern Sie mich nicht an den, erwiderte er noch mehr erschüttert. Auf dem Gute war es ihm zu einsam und er ging wieder nach der Stadt. Da lebte er in Saus und Braus, verlangte Geld auf Geld, und als ich ihm nichts mehr geben wollte, gab's Spektakel; ich setzte mich mit ihm auseinander, nahm Kapitale auf, um mir das Gut zu erhalten und in kurzer Zeit hatte er den größten Theil seines Vermögens durchgebracht. Mit seinem Letzten ist er, so viel ich gehört habe, nach Amerika gegangen.

So weit kann Einen der Leichtsin, auch bei einem guten Herzen bringen! seufzte ich und führte den Vetter ins Haus. Am Abende aber dankte ich dem Herrgott noch einmal so inbrünstig als gewöhnlich für die uns geschenkten Güter, denn sie setzten uns in den Stand, unserm Herzen folgen zu können, dem Vetter unter die Arme zu greifen und Böses mit Gutem zu vergelten.

So, Kinder, wäre ich nun wohl beinahe zu Ende. Von den mannichfachen Erlebnissen während unseres späteren Lebens erzähle ich euch vielleicht ein andermal, immer hat uns Muth und festes Gottvertrauen oben erhalten und durch alle Fährlichkeiten glücklich durchgeführt.

Als meine Marie den Gutsbesitzer drüben in Buchheim geheirathet, als mein Gottfried, der von Jugend auf lieber hinter den Büchern, als hinter dem Pfluge seine Zeit zugebracht hatte, und den Steffen dieserhalb studieren, ließ von der Universität kam und endlich in der Stadt als Pfarrer angestellt wurde, als zuletzt der liebe Gott mir meinen Steffen, viel zu früh für mich, von der Seite nahm, mein Vater war ihm schon lange vorgegangen, da sehnte ich mich von dem weilläufigen Gute hinweg in eine stille Ruhe, ich verkaufte die Pflanzung und unser liebes Felderode, was schon längst wieder aus der Asche erstanden war nahm mich auf, und da sitze ich jetzt noch unter euch meine lieben Freunde, und hoffe, wenn es mir Gott vergönnt, noch manchen Abend wie den heutigen unter euch zuzubringen.

Mannigfaltiges.

(Katastrophe bei einer Hochzeit.)
Man schreibt der „Presse“ aus Baden bei Wien: „In dem Gemeindegewerkschaftshaus zu Subeau nächst Heiligenkreuz wurde gestern die Hochzeit des Kleinhändlersohnes Georg Rimboz abgehalten. Zur Hochzeitsfeier fanden sich nach vollzogener Trauung über 50 Gäste ein. Gegen Mitternacht wurde ein Tänzchen arrangirt, welches jedoch durch einen traurigen Unglücksfall gestört wurde. Der Bräutigam trank nach Beendigung eines Walfers ein

Glas Wasser, aber ehe er noch wieder seinen Platz einnehmen konnte, sank er zum Entsetzen der Anwesenden vom Schläge gerührt zusammen. . . Der furchtbare Anblick wirkte auf die junge Braut so heftig ein, daß sie in Ohnmacht fiel. Als die Unglückliche wieder zu sich kam, schien sie wahnsinnig geworden, riß ihren Brautkranz vom Kopfe und raufte sich verzweiflungsvoll ihre Haare aus. Nur mit größter Schonung und Mühe gelang es den Eltern, die Tochter in das väterliche Haus zu bringen, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Alle ärztlichen Bemühungen an dem leblosen Körper des vom Schläge getroffenen Bräutigams blieben erfolglos; es waltete die Ansicht vor, daß ihm der rasche Trunk in der schwülen Hitze und Aufregung tödlich geworden. Die Gesellschaft vertiefte tief erschüttert das so plötzlich in einen Ort der Trauer verwandelte Haus.“

Anekdoten.

Allzeit traurig ist beschwerlich,
Allzeit fröhlich ist gefährlich,
Allzeit glücklich ist unmöglich,
Eins um's andre ist vergnüglich.

†† (Schneller Lebenslauf.)

Ein Bürger zu Birmingham in England verlor seine Frau am Dienstage, ließ sie am Mittwoch begraben, und heirathete am Donnerstage eine andere. Da diese ihm aber am Freitage einen jungen Sohn gebahr, den er nicht erwartete, so erhing er sich am Sonnabende.

†† Ein österreichischer Rekrut stand des Nachts Schildwache an der Sternwarte, und sah gedankenlos zum Thurm und in den wolkenleeren Himmel hinauf. Da erschien Jemand oben auf der Warte — nach der Meinung des Rekruten, mit einer langen Flinte — und zielte damit aufwärts in die Nacht hinein. „Aber das möcht' i doch wissen,“ sprach verwundert der Rekrut zu sich selber, „Was der Kerl halt bei der Nacht schießen will?“ und dabei folgte er mit dem Auge der Richtung, die das Fernrohr des Betrachters auf der Warte bezeichnete. Plötzlich schneute sich ein Stern, und vor Erstaunen fiel dem Rekruten das Gewehr aus dem Arm, indem er ausrief: „Na, nun möcht' a'nem doch der Schnee verbrennen! Er hat'n getroffen!“

†† Ein berühmter Säufer, dem Sterben nahe, bat den an seinem Lager stehenden Freund, ihm noch ein Glas Wasser zu reichen. Vereicht nahm er es: trank und sprach: „Ja, auf dem Sterbette muß man sich auch mit seinen Todfeinden ausöhnen.“

Komische Anzeigen.

†† Eine Frau zeigte an: ihr geliebter Mann

sei zu einem bessern Leben entschlossen. Er muß also bei ihr nicht das beste Leben gehabt haben.

†† Eine Materialhandlung ist wegen Altersschwäche zu verkaufen.

†† Ich wohn jetzt in der Friedrichstraße Nr. — neben der reitenden Artilleriekaserne. N. N.

†† Eine Frau vom bestem Alter wünscht als Jungfrau placirt zu werden.

†† In dem kleinen Städtchen C. . . liest man über einem Krankenhause: „Anstalt zum Krankwerden.“

Räthsel.

Wie heißt das Mädchen im seidenen Gewand,
Des Brachts sprichwörtlich geworden im Land?
Ein Muster des Fleißes, wie Bienlein sind,
Ist freilich es nicht, das geschmückte Kind.

Es plagt sich mit Striden den ganzen Tag
Kein Stündchen, auch Spinnis nicht, lieber mag
Es glänzen lassen im Sonnenschein
Sein Kleid, so köstlich so fein und rein.

Verbrennt doch die heißeste Sonne nicht
Ihm je sein liebliches, holdes Gesicht
Fehlt ihm die nöthige Speise auch nie,
Der gültige Vater ja liefert sie.

Auflösung der Räthsel in den letzten Nummern.

- 1) „Maiblume“
- 2) „Feuerstein.“

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hin-
fenden Voten.

Wotdam, 26. Sept. 1868.

Auswahl und Lou Ihrer kleinen Geschichten sind wirklich muster-gültig und schlagen bei Großen wie bei Kleinen, bei Gebildeten und Ungebildeten an. Dasselbe gilt von den Holzschritten.

Schulze Delitsch.

Courszettel. Frankfurt, 23. Novbr. 1868

Preussische Kassenscheine	1 fl. 44 ³ / ₄ — 45 fr.
Pistolen	9 fl. 49 — 51 fr.
ditto Doppelte	9 fl. 50 — 52 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 57 ¹ / ₂ — 58 ¹ / ₂ fr.
Holl. Zehnguldenstücke	9 fl. 54 — 56 fr.
Rand Dukaten	5 fl. 37 — 39 fr.
20 Frankenstücke	9 fl. 27 — 28 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 54 — 58 fr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 50 — 52 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27 — 28 fr.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Der ledige

Jakob Maier von Waldhausen

wird bei Vermeidung steckbrieflicher Verfolgung hiemit aufgefordert, sich unverweilt dahier zu stellen.

Welzheim, 28. November 1868.

R. Oberamtsgericht.

Herdegen.

Oberschlechtbach,
Gemeindebezirks Unterschlechtbach.

Fahrniß = Verkauf.



In der Gant-
sache des Johannes
Wenger von
Oberschlechtbach

wird die zur Masse gehörige Fahrniß

Samstag 19. Dezember

Morgens 10 Uhr

in Oberschlechtbach im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung verkauft.

Es kommt vor

Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und
Band-Geschirr, gemeiner Hausrath,
1 Wagen, Kartoffeln, Heu und Stroh
und dergleichen.

Unterschlechtbach, 28. November 1868.

Der mit dem Verkauf beauftragte
Gerichtsnotar Fischhaber
von Welzheim.

Welzheim.

Eine junge neumelkige Kuh hat zu verkaufen Posthalter Lriz.



Für die

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Weingarten,

Station Ravensburg,

übernehmen wir auch dieses Jahr wieder Abwerg, Hanf und Flachs in geriebenem, geschmungenem, auch gehecheltem Zustande, woraus Garne allerbesten Qualität à 4 kr. per Schneller gewissenhaft und wie bereits bekannt vorzüglich gespönnen werden.

Jedermann war mit den seitherigen Lieferungen sehr zufrieden, daher wir uns zur Besorgung bestens empfehlen und noch bemerken, daß für das Hecheln nichts berechnet wird.

Welzheim.

Rudersberg.

Alfdorf.

Agenten:

Kaufmann Tag.

Kaufmann Hinderer.

Th. Schroth, junr.

Spielwerke

mit 8 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spielsdosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Bändholzdosen, Puppen, Arbeitstücher, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt.

J. S. Selter in Bern.

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscurante sende franco; auch bezorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Murrhardt.

Ellenwaaren aller Art,

schöne Kleiderzeuge, wollene und halbwollene, Circaß von 12 kr. an, wollene und halbwollene Unterrock-Stoffe, Baumwollbiber, gut, à 12 kr. per Elle, Zeuglen, Bettbarhent, Drill, Gölche in schöner Auswahl, Hosenzüge von 14 kr. an, Baumwolltuch und Futterstoffe von 8 kr. an pr. C.

bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Winter-Waaren

als: Hauben, Capuzen, Schwals, Cachenez, Unterhosen, Unterjacken, wollene gestricke Jacken, Halstücher, Handschuhe, wollene gestricke Strümpfe und Socken, Kinderkittel, Land- und Terneaux-Wolke, sowie gewöhnliches Wollgarn.

Alles in großer Auswahl billigst bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Kappen aller Art,

moderne Stoff- und Pelzkappen, Filz-Hüte, gewöhnliche und moderne, sowie hohe Seidenhüte billigst bei

Albert Böhringer.

Rechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

Agentur

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens.

Kaufmann Seitz in Welzheim.

Ziehung am 18. Januar 1869.

Loose der

Ellwanger Pferdlotterie

à 30 kr.; bei welcher voriges Jahr neben sehr vielen schönen und werthvollen Gegenständen zwanzig Pferde ausgespielt wurden, empfiehlt

Kaufmann Seitz in Welzheim.

Murrhardt.

Winterschuhe!!

als: Calmerische, Endschuhe, Lizen- und Halblizenschuhe, Filzschuhe und Filzstiefelchen sowohl mit Filz- als Ledersohlen, besetzt und unbesetzt,

sämmtlich in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Glas und Porzellan,

Branntwein und Branntwein-Kolben bei

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Neue Bett-Federn

in verschiedenen Sorten zu sehr billigen Preisen bei

Albert Böhringer.

Feinsten

Rollen-Varinas

à fl. 2. 12 das Pfund bei

Rud. Beuttler.

Redaktion Druck und Verlag von C. E. Unterzuber.

Vorzüglische

Estrag.-Essig Gurken

25 Stück zu 7 kr. empfiehlt

Kaufmann Beuttler

in Welzheim.

Der

Lahrer Sinkende Bote für 1869

(Anlage ca. 1/2 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur: Ernst Rupfer in Stuttgart.

Welzheim.

Gewerbe-Bank.

Die Mitglieder werden hiemit daran erinnert, daß am 1. Dezember die Monatsbeiträge an den Bank-Cassier Kaufmann Lohß zu bezahlen sind.

Breitenfürst.

Schöner gutfoehender

Sirien

das Simri zu 2 fl. 42 kr.

hat zu verkaufen

Abele zur Krone.

Wein-Verkauf.

Ungefähr 4-5 Eimer sehr guten rothen neuen Wein verkauft, wer sagt die Redaktion.



Steinberg.



Ein hallisches Läufer-schwein hat zu verkaufen

Schultheiß Hartmann.

Redaktion Druck und Verlag von C. E. Unterzuber.